

Vertheilung:
 Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
 werden angenommen:
 bis Abends 6, Sonntags
 bis Mittags 12 Uhr.
 Marienstraße 13.
 Anzeig. in dies. Blatte
 haben eine erfolgreiche
 Verbreitung.
 Auflage:
 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement:
 Vierteljährlich 20 Ngr.
 bei unentgeltlicher Be-
 ferung in's Haus.
 Durch die Königl. Post
 vierteljährlich 22 Ngr.
 Einzelne Nummern
 1 Ngr.
Inseratenpreise:
 Für den Raum einer
 gespaltenen Zeile:
 1 Ngr. Unter „Einge-
 sandt“ die Zeile
 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 18. Mai

— **Se. Königl. Majestät** hat dem Director der Militär-Vorrathsanstalt, Obersten von Kirchbach, die nach einer fast 53jährigen vorzüglichen Dienstleistung erbetene Entlassung aus allerhöchsten Kriegsdiensten, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Armeuniform, bewilligt, und den Wirtschaftschef des Artilleriecorps, Major Schmiedt, zum Director der Militär-Vorrathsanstalt, den Major Schörner des Fußartillerie-Regiments zum Wirtschaftschef des Artilleriecorps und den Hauptmann Dertel von der Brigade reitender Artillerie zum Major ernannt.

— Der Vorstand der Corporation der Kaufmannschaft allhier hat beschlossen, versuchsweise und unter dem Vorbehalt des Widerrufs, falls die Einrichtung auf unerwartete Schwierigkeiten stoßen oder eine entsprechende Benutzung nicht finden sollte, in seinem Bureau (Kreuzstraße 17) hier eine Incassostelle für solvereinsländisches Papiergeld zu errichten, dessen Benutzung den Mitgliedern der Corporation nach festgestellten Bedingungen zu Diensten steht.

— Der Leipziger Rath hat doch einen Vertheidiger seiner „Vorstellung“ gefunden — an der Dresdner Constitutionellen, welche etwas Verwerfliches durchaus nicht darin finden will, obgleich sie „ihrem ganzen Wesen nach ein Misstrauensvotum gegen die Regierung war“. Das Gothener Blatt hat freilich neuerdings viel Wunderbares zu Markt gebracht: der Regierung den Rath gegeben, das Land den Preußen ohne Schwertschlag zu überliefern, für die Ausdehnung der preussischen Machtphäre bis an den Main plaidirt u. s. w. Um so schärfer hat sich die „Leipziger Zeitung“ gegen das Vorgehen des Rathes erklärt. In ihrem heutigen Artikel sagt sie: „Das Schamgefühl treibt das Blut in die Wangen, wenn man diese Adresse des Stadtraths der zweiten Stadt Sachsens mit dem Ehrgefühl preussischer Unterthanen vergleicht. Auf's Höchste indignirt über die innere Politik ihrer Regierung, auf's Höchste beeinträchtigt durch die Kriegsrüstungen, die ganze Familien an den Bettelstab bringen, tritt kein Blatt, keine Stadt in Preußen auf, um der Regierung zuzumuthen, ihre, wenn auch vermeintliche Ehre preiszugeben, und der Rath derjenigen Stadt des Landes, die unter der Regierung des Königs am meisten gewonnen, ist engberzig genug, dem König zuzumuthen, sich und die Freiheit des Landes den rohesten Gewaltmaßregeln, dem frechsten Uebermuthe demüthig unterzuordnen.“ (L. A.)

— Wenn in den jetzigen Zeiten politischer Wirren und allgemeiner ängstlicher Spannung sich Leute hergeben zum Einwechseln ausländischer Cassenscheine, für welche namentlich keine Auswechslungscassen im Lande bestehen, so wird diesen Leuten ein „Abzug“ oder eine Einwechslungsgebühr recht gern zugestehen sein; wenn ferner für das Einwechseln zweier preussischer Banknoten à 100 Thlr. ein Abzug von 3 Thlr. hier längst gemacht worden ist, so söhnt man sich damit immer noch aus; wenn aber ein gewisser K. in einer Stadt oberhalb Dresden den sächsischen Zehnthalerschein mit neun Thalern Silber annimmt, oder auf eine Zwanzig-Thaler-Note der sächsischen Bank zu Dresden siebenzehn Thaler bietet und solche Geschäfte im Masse wirklich ausführt, so geht ein solches Verfahren denn doch über alle Begriffe und man kann dasselbe wohl mit vollem Rechte ein unmoralisches nennen um so mehr, als dieser Mann solch' hohen Abzug nicht nur Denen macht, welche, ihre „Schäfschen im Trocknen“, jetzt in glänzenden Rundlingen vor sich aufmarschiren lassen wollen, sondern auch die armen Steinbrecher auf gleiche Weise schraubt, denen ihr mit fortwährender Lebensgefahr sauer erworbener Verdienst zufällig mit einer größeren Note ausgezahlt wird.

— **Deffentliche Sitzung** der Stadtverordneten, am 16. Mai. Herr Kaufmann Wörbe scheidet in Folge von Erhebung von Grundbesitz aus dem Collegium, und wird für denselben Herr Tischlermeister Mehlig als Stadtverordneter und Herr Privatassessor Morand als ständiger Ersatzmann einberufen. — Da auf dem neuen Annenfriedhofe großer Wassermangel herrscht, so daß im vorigen Sommer Wasser aus Blaueu geholt werden mußte, so postulirt der Stadtrath, um den dort befindlichen Brunnen tiefer graben zu lassen, die Summe von 99 Thalern. Nachdem Stadtv. Bierling das Bedürfnis bestätigt, wird die geforderte Summe genehmigt. — Mitgetheilt wird, daß ein Stadtrathsmitglied um Verminderung seiner Geschäfte und eventuell um Pensionirung nachsucht. Die Sache soll in vertraulicher Sitzung zur Verhandlung kommen. — Weil zwei in der Stadtsteuereinnahme beschäftigte Beamte krank und beurlaubt sind, beschließt man, einen Hilfsarbeiter mit monatlichem Gehalt von 16 Thlrn. anzustellen. — Stadtv. Dr. Schaffrath referirt über den Antrag des Stadtv. Gruner, die Vortragsweise von Petitionen bei beifälligen Entschlüssen betreffend. Vom Antragsteller war gewünscht worden, die Petitionsdeputation möchte angewiesen werden, alle zur Gewährung anzuempfehlenden Gesuche nur ganz summarisch, ohne weiteren gutachtlichen Bericht

dem Collegium zur Beschlussfassung vorzulegen. Die Deputation ist mit dem Antrage in dieser Form nicht einverstanden, weil sich präcise Vorschriften über Vortragsweise überhaupt nicht machen ließen, und auch nur ganz wenige Gesuche zur unbedingten Gewährung vorlämen. An der hierüber geführten Debatte theilnahmen sich Adv. Gruner, Walter I. gegen den Antrag, Walter II., Anger und Referent für denselben, welcher gegen 6 Stimmen Annahme fand. — Auf Vortrag desselben Referenten wurde das Actorium für Herrn Stadtrath Advocat Gottschalk in einer Klagefache gegen Herrn Steglich wegen verstreuter Abgaben nachträglich mit vollzogen. — Stadtv. Adv. Strödel erstattet Bericht über die vom Stadtrath mit dem Gerichtsamt Dresden und der Polizeidirection getroffenen Vereinbarungen, die Feststellung der Stadtverwaltungsbezirke betreffend. Die Deputation beantragt, der aus 15 Punkten bestehenden Vereinbarung die Zustimmung zu erteilen, welches einstimmig geschieht. — Stadtv. Dr. Stübel erstattet Vortrag über die Verlängerung der Annen- bis zur Falkenstrasse. Die projectirte Straße soll durch die der Stadtgemeinde gehörigen früher zum Verkauf und Laufsachen Grundstücke geführt und der Mühlgraben übermüldt werden. Die Finanzdeputation schlägt vor, das Collegium wolle sich mit dem stadträthlichen Projecte einverstanden und bereit erklären, die dafür erforderlichen Mittel zu bewilligen, dagegen vom Stadtrathe sich eine Vorlage zu erbitten, unter welchen Bedingungen den Besitzern der angrenzenden Grundstücke im Poppiß die Erbauung von Häusern zu gestatten sei. Die Anträge wurden ohne Debatte angenommen. — Derselbe Referent berichtet sodann über Pos. 26 des Haushaltplans pro 1866, den Zuschuß für die Kreuzschule betreffend. Diese Position war früher ausgekehrt worden, weil man sich Auskunft vom Stadtrath erbat über einen von demselben gemachten Strich im Einnahmetat der Gymnasial- und Alumnenumstände im Betreff der vom Sophienärar bis jetzt gezahlten Subventionen. Herr Stadtrath Neubert hat nun in einem ausführlichen Gutachten nachgewiesen, daß das Sophienärar nicht verpflichtet sei, die Subventionen in der früheren Höhe zu leisten, da die Empfänger nicht mehr am Leben seien, und wohl auch Rücksichten auf die jetzt gesteigerten Bedürfnisse des Arzars genommen werden möchten. Das Collegium beschließt, den Wegfall dieses Einnahmepostens in so weit geschehen zu lassen, als nur noch diejenigen Subventionen zu erheben seien, welche zweien noch lebenden Lehrern der Kreuzschule seiner Zeit vom Sophienärar zuerkannt worden wären. — Die Justification hinsichtlich mehrerer Rechnungen wurde ausgesprochen, und auch die Annahme eines Hülfsexpedienten bei der Einquartierungsbehörde mit einer monatlichen Remuneration von 20 Thlr. auf 6 Monate gut geheißen. — Stadtv. Walter II. erstattet Bericht über mehrere Postulate die Gasbeleuchtung betreffend. Auf Vorschlag der Deputation bewilligte das Collegium 1700 Thlr. zu Legung eines Gasrohrstranges auf der Blumenstraße, wenn der diese Legung verlangende Restaurateur Müller bei seiner Offerte, 250 Pfannen in Anspruch nehmen zu wollen, stehen bleibe, lehnte aber wegen der ungünstigen Zeitverhältnisse und wegen nicht unbedingter Nothwendigkeit ein Postulat von über 13,000 Thalern, die Verlegung eines stärkeren Gasrohrstranges auf der Leipzigerstraße für Beleuchtung der Vorstadt Neudorf ab, ersuchte den Stadtrath um Vorlegung eines Kostenschlags für Legung eines Gasrohrs bis zur Gesechen Fabrik in der Leipzigerstraße, und erklärte sich einverstanden, in Vorstadt Neudorf Beleuchtung mit Del oder Petroleum einzuführen. Das Collegium genehmigte ferner 889 Thlr. zu besserer Beleuchtung der Sidonien- und 835 Thlr. für dergleichen der Marienstraße, lehnte aber die Postulate hinsichtlich besserer Beleuchtung der Christian- und Moscovitzstraße, da jene Straßen noch nicht fertig seien, und man in jetziger Zeit nicht unbedingt nöthige Ausgaben vermeiden müsse, einstimmig ab. — Nachdem die Stadtverordneten Hartwig und Krumborn Bericht über Bürgerrechtsaufnahmegesuche erstattet hatten, hielt der angefessene Theil des Collegiums eine Separatsitzung und beschäftigte sich mit dem Communicat des Stadtraths, die Erhöhung der Vergütungssätze für Einquartierung betreffend. Dr. Stübel erstattete Bericht, und wurde die beantragte Erhöhung der Sätze von 2½, bez. 5 Ngr. auf 5 bez. 10 Ngr. pro Mann und Tag einstimmig angenommen.

— Seit den in den sächsischen Strafanstalten eingeführten Beurlaubungen der Sträflinge sind in 3 Jahren 165 Sträflinge beurlaubt worden, von denen nur 3 wieder eingeliefert werden mußten, 103 aber durch tadelloses Verhalten sich Begnadigung erwirkten.

— **Sonnabend, den 19. Mai**, tritt der Sommerfahrplan der sächsischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kraft. Es werden fast alltündlich Dampfboote von Dresden nach und von allen Stationen der Sächsisch-Böhmischen Schweiz u. s. w. abgehen, und namentlich ist den Sommerlogisbewohnern von Loschwitz, Wachwitz, Niederpoyritz, Laubegast und Pillnitz frühzeitig und spät Abends mehrfache Gelegenheit zur Benutzung

der Dampfschiffe geboten. Wir verweisen auf das heutige Inserat und bemerken, daß der Fahrplan im Comptoir und an den Billetverkaufsstellen der Dampfschiffahrts-Gesellschaft gratis ausgegeben wird.

— Das von der Jägerbrigade für die Strafanstalt Zwickau gestellte Commando ist jetzt von 100 Mann mit 1 Oberleutnant und 1 Leutnant auf 25 Mann und 1 Unterofficier reducirt worden. Diese Mannschaften, aus Reservisten des vierten Bataillons bestehend, gingen auf der Dresdner Bahn über Meisa, Chemnitz u. s. ab. Die bis jetzt in Zwickau stationirten Mannschaften gehen direct zu ihren Bataillonen. Das nach Obigem numerisch jetzt allerdings etwas schwache Commando wird andererseits wesentlich dadurch verstärkt, daß die Aufseher vollständig, auch mit geladenem Gewehr, bewaffnet worden sind.

— Nicht bloß bei uns in Sachsen haben überängliche Gemüther Bedenken getragen, Staatspapiergeld anzunehmen; wir ersehen aus einem Berliner Privatbriefe, daß man dort sich auf alle Weise der doch ebenso gut fundirten preussischen Cassenscheine zu entledigen sucht. Der Schreiber jenes Privatbriefes bittet sogar, ihm sächsisches Papiergeld zu schicken, das man in Berlin viel lieber nähme.

— Seit mehreren Tagen wurde hier ein junger Mann vermißt, der bis zu seinem Weggange von Dresden bei einem hiesigen Rechtsanwält einen Schreiberposten bekleidet hatte. Nach seiner Entfremdung wurde, abgesehen von einer kleinen Geldunterschlagung zum Nachtheil seines Principals, ein Betrug entdeckt, den er in ziemlich namhafter Höhe einem Gutsbesitzer aus einem benachbarten Dorfe gespielt hatte, bei dem er sich als Beauftragter seines Principals zur Empfangnahme einer Geldsumme eingeführt hatte. Wie wir nun hören, soll der Mann auf diesfällige Anzeige bei der k. Polizeidirection vorgestern in Chemnitz durch die dortige Polizei verhaftet worden sein.

— Vorgestern Nacht wurden sechs junge Leute, wahrscheinlich mit angerauchten Köpfen, so laut auf der Wallstraße, Webergasse u. s. ob, daß es höchst störend war. Nachdem sie dem wiederholten Verwarnen der Wächter nicht Folge geleistet, wurden sie schließlich hinter die Frauenkirche gebracht, wo sich die Köpfe hoffentlich wieder abgekühlt haben.

— Der wegen Raubmordes an dem Kaufmann Martert in Leipzig zur Untersuchung gezogene Schneidergeselle Ranschner ist nach mehrtägiger Hauptverhandlung in Folge vielfacher Zeugenebeweise, obgleich ohne Geständniß, zum Tode verurtheilt worden.

— **Sonnabend, den 12. d. M.**, wurde in einer Abendunterhaltung des Conservatoriums für Musik hier „Orpheus“ Oper von Gluck, aufgeführt. In der Partie des Orpheus zeichnete sich Fräulein Keller durch ihre trefflich gesungene, schöne Altstimme, durch verständigen und warmen Vortrag aus; auch Fräulein Müller als Euridice gewann durch Stimmenwohlklang und tiefe Empfindung. Die Chöre gingen exact und fein schattirt.

— Mit Recht wurde vor einigen Tagen in unserem Blatte der herrlich blühenden Kastanienallee auf der Bauzner Straße gedacht. Indeß beginnt der üppige Flor derselben erst vom Linden'schen Bade bis zum Waldschloßchen, weil dort nur 30—40jährige Bäume stehen. Dagegen blühen vom Bauzner Platz an bis zum Bade von den anstehenden Veteranen nur einzelne noch kräftige Bäume. Die übrigen sind mehr oder weniger ohne Blüthe und überhaupt Alters halber in einem kläglichen Zustande und durch dürre und abgestorbene Aeste verunstaltet. Es sei daher darauf aufmerksam gemacht, daß theils des schlechten Anblicks halber, theils um die Triebkraft, welche sich bekanntlich bei kranken Bäumen und Sträuchern gegen Johannis nochmals zu entwickeln pflegt, zu befördern, diese Bäume unverzüglich ausgeästet und resp. eingeschnitten werden möchten.

— Die Leipziger Credit-Anstalt hat den Zinsfuß für bei ihr deponirte Darlehne auf 5 Procent erhöht.

— (Eigene Ausdrücke.) Unter den hiesigen Dienstgefehen im Anzeiger lesen wir, daß eine Herrschaft ein ordentliches „frischwaschenes“ Dienstmädchen sucht, während bei einer Geburtsanzeige dem Schöpfer für gnädige „Durchhülfe“ gedankt wird.

— Von heute den 18. Mai an werden die Thiere im Raubthierhause des Zoologischen Gartens Abends halb 7 Uhr gefüttert. Geboren wurde noch ein zweites Kennthier, eine Faideschnucke und 18 Stück Amerikanische Brautenten.

— Das im sächsischen Erzgebirge bei Schwarzenberg gelegene Bad Ottenstein, durch dessen Besizer, Herrn Bauer, mit Umsicht, Geschmack und Sachkenntniß in's Leben gerufen und unter der bewährten Leitung des Dr. Peters stehend, empfängt aus den großen Fichten- und Kiefernwäldern des Erzgebirges treffliches Material zu den Bädern, während die in der Umgebung in reichster Fülle wachsenden, gewürzreichen, medicinischen Kräuter ganz vorzügliche Nahrung für die Ziegen, aus